



# SPF PHILOSOPHIE, PÄDGOGIK, PSYCHOLOGIE

Die nachfolgend beschriebenen Kurse wurden im Laufe der letzten beiden Schuljahre durchgeführt. Sie haben sich bewährt, sind deshalb ins Curriculum aufgenommen worden. Trotzdem muss damit gerechnet werden, dass nicht alle diese Kurse in Zukunft wieder angeboten werden, und es können auch neue Kurse dazukommen. Jeder Kurs dauert ein Semester lang.

## 1 PROFIL DES FACHES

Wir leben in einer Welt, welche auf unsere Fragen eine grosse Zahl ganz unterschiedlicher, zum Teil widersprüchlichen Antworten bereithält. Wir leben in einer Zeit, welche keine klaren Werte mehr kennt. Jeder muss sich selber zurechtfinden. Deshalb ist die bewusste Auseinandersetzung mit verschiedenen Mensch- und Weltbildern sowie Wertvorstellungen für die Persönlichkeitsentwicklung von zentraler Bedeutung. PPP unterstützt diesen Prozess, ein wichtiges Ziel dieses Schwerpunktfaches ist Orientierungsfähigkeit.

In einer Zeit der Globalisierung ist die Fähigkeit zum Überblick gefragter denn je. Wissenschaft, Politik und Wirtschaft benötigen heute nicht nur Spezialisten. Generalisten mit breiter Hintergrundbildung, mit Menschenkenntnis und starker Persönlichkeit sind für Führungsaufgaben besonders geeignet. Das Fach PPP bemüht sich, die Aufgabe eines Integrationsfaches wahrzunehmen: Es trägt die Erkenntnisse vieler Spezialfächer aus den Natur- und Humanwissenschaften zusammen, macht faszinierende Zusammenhänge quer durch die Wissensgebiete erkennbar.

PPP untersucht die Grundüberzeugungen, welche das Handeln politischer Parteien, die Strategien der Werbung, die Arbeit der Medien motivieren. Solche Blicke hinter die Kulissen der Informationsgesellschaft schulen die persönliche Urteilsfähigkeit, fördern die Mündigkeit.

PPP ist also das geeignete Schwerpunktfach für Schülerinnen und Schüler, welche allgemein neugierig sind und gerne über schwierige Fragen nachdenken, welche ihre Vorstellungen und Überzeugungen im Gespräch mit Gleichaltrigen erproben und an den Erkenntnissen der Wissenschaft messen wollen. Natürlich fordert dieses Fach auch viel Fleiss und analytischen Verstand, zum Beispiel bei der Erschliessung anspruchsvoller Texte. Weil viele der behandelten Fragen und Vorstellungen für die Lernenden echtes Neuland darstellen, in fremde Welten führen, sind auch Einfühlungsvermögen und kreative Kompetenz gefragt.

Wer schon jetzt weiss, dass sein Berufsziel im Lehr- und Sozialbereich liegt, erhält mit PPP eine solide Basis für sein späteres Studium.

## 2 BASISKURS PÄDAGOGIK

### 2.1 Ziele

- Wir klären die Begriffe Erziehungswissenschaft und Erziehungspraxis und vergleichen Erziehungsziele und Erziehungsstile von früher und heute.
- Wir reflektieren die Folgen von fehlender oder unzulänglicher Erziehung.
- Wir sprechen, mit dem nötigen Respekt, über persönliche Erfahrungen mit der eigenen Erziehung.
- Wir setzen uns mit Erziehungsmaßnahmen am Beispiel «Strafen» auseinander.
- Wir gehen der Frage nach, wer uns wie sozialisiert hat, indem wir unsere eigene Entwicklung reflektieren und wie Leute, die auf die schiefe Bahn geraten sind, wieder resozialisiert werden können.

### 2.2 Inhalte

- Erziehungswissenschaft und Erziehungspraxis, Erziehungsziele und Erziehungsstile.
- Hospitalismus
- Erziehungsmaßnahmen am Beispiel «Strafen»
- AD(H)S
- Adoleszenz, Sozialisierung, Resozialisierung

## 3 BASISKURS PSYCHOLOGIE

### 3.1 Ziele

- Die einzelnen Gebiete der Psychologie nennen und unterscheiden
- Zentrale Behauptungen einer psychologischen Theorie erkennen, in Thesenform wiedergeben und allenfalls kritisch dazu Stellung nehmen

### 3.2 Inhalte

- Einzelne Methoden der empirischen Psychologie
- Entwicklungspsychologie, Chancen und Probleme einzelner Entwicklungsstufen im Leben eines Menschen (z.B. Entwicklung des Menschen in unterschiedlichen sozialen Schichten, Sozialisation, Probleme des Jugendalters)
- Sozialpsychologie (z.B. Kommunikation, Gruppendynamik, Aggression, Vorurteile)
- Techniken der Sozialpsychologie (Befragungen, Beobachtungen)
- Analyse der eigenen Sozialisation (Einfluss der Umwelt auf die eigene Persönlichkeit)
- Lernpsychologie (klassisches Konditionieren, operantes Konditionieren, Imitationslernen), Analyse des eigenen Lernverhaltens
- Originaltexte wichtiger Psychologen (Auszüge à ca. 10–20 Seiten; z.B. Freud, Watson, Piaget, Rogers)

## 4 ERZIEHUNG UND LEBEN IN DER GEGENWART

### 4.1 Ziele

- wir verstehen unsere gegenwärtige Lebenswelt besser
- wir verstehen die Bedeutung des Menschen in der Gegenwart besser, seine Möglichkeiten und Grenzen
- wir lernen in Texten und Filmen Thesen und Argumente zu erkennen und überprüfen deren Aussagekraft
- wir erarbeiten eigene Standpunkte

### 4.2 Inhalte

- wir erforschen, worauf Erziehung heute achten sollte
- wir untersuchen die Wirkung digitaler Medien auf unser Leben und die Schule
- wir betrachten die Möglichkeiten und Grenzen künstlicher Intelligenz und deren Bedeutung für die Welt und unser Leben
- wir untersuchen, wie ein gutes Leben in der Gegenwart aussehen könnte

### 4.3 Methoden

- Lektüre und Erarbeitung relevanter Texte mit teilweise gegensätzlichen Positionen
- Betrachtung und Analyse von Filmmaterial zu diesem Thema
- eigene Reflexionen zu Texten und Filmen

## 5 IDENTITÄT

### 5.1 Ziele

- Den Begriff und das Phänomen «Identität» unter Rückgriff auf philosophische, pädagogische psychologische und neurowissenschaftliche Theorien, Experimente und Befunde untersuchen.
- Die Thesen und Argumentationen aus wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Texten herausarbeiten, kritisch evaluieren und mit der eigenen Lebenswelt in Bezug setzen.
- Ein eigenes Kurs-Heft führen, in dem Erkenntnisse und Denkprozesse zur eigenen personalen Identität festgehalten und mit dem im Kurs erworbenen Fachwissen in Verbindung gesetzt sind.
- Planung, Durchführung und Auswertung eines eigenen sozialpsychologischen oder philosophischen Experimentes zum Thema «Personale Identität».

### 5.2 Inhalte

- Wer bin ich? - Theorien zur Identität
- Entwicklung und Beeinflussung des Ichs
- Das Ich, der Leib, die Seele und das Leib-Seele-Problem
- Die Entwicklung von Bewusstsein und personaler Identität
- Sigmund Freud: Ich / Es und Über-Ich
- Sozialpsychologie und die Bedeutung ihrer Erkenntnisse für die personale Identität

## 6 ALTRUISMUS

### 6.1 Kursbeschreibung

Was sind gute Handlungen? Was bedeutet Altruismus und gibt es ihn überhaupt? Oder sind alle Handlungen letztlich auf egoistische Absichten zurückzuführen? Existiert Altruismus im Tierreich und wie lässt sich altruistisches Verhalten evolutionär erklären? Warum sollte man überhaupt Gutes tun? Und wie können wir Gutes besser tun?

Im Kurs Altruismus untersuchen wir den Begriff und das Phänomen «Altruismus» aus verschiedenen Perspektiven und greifen dabei auf philosophische, pädagogische, psychologische und biologische Theorien, Experimente und Befunde zurück. Wir arbeiten Thesen und Argumentationen aus Texten unterschiedlicher Fachbereiche heraus, evaluieren diese kritisch und setzen sie mit unserer eigenen Lebenswelt in Bezug.

Zusätzlich zum theoretischen Studium planen, realisieren und präsentieren die SchülerInnen in Gruppen einen Kurzfilm oder kurzen Dokumentarfilm zum Kursthema, in den Erkenntnisse und Denkprozesse aus dem theoretischen Studium einfließen und diese künstlerisch ansprechend aufarbeiten und vermitteln.

### 6.2 Inhalte

- Sozialpsychologie: Prosoziales Verhalten
- Sozialpsychologie: Das Bedürfnis unser Verhalten zu rechtfertigen
- Biologie: Verschiedene Formen des Altruismus
- Biologie: Altruismus im Tierreich
- Biologie: Evolutionäre Erklärungen des Altruismus
- Philosophie: Effektiver Altruismus – Gutes besser tun
- Philosophie: Praktische Ethik und Metaethik

## 7 LEHREN VOM GUTEN LEBEN

### 7.1 Ziele

- Wir setzen uns mit den Ratschlägen auseinander, welche erfahrene Menschen aller Zeiten zur Frage nach dem gelingenden Leben zusammengetragen haben.
- Wir befragen unsere eigenen Überzeugungen und Erwartungen gegenüber dem Leben und seinem Sinn.
- Wir erarbeiten Kriterien zur Beurteilung von Lebensstrategien.

### 7.2 Inhalte

- Die lebensphilosophischen Positionen der alten und der jungen Philosophie
- Schicksalsmässig Gutes, erlebnismässig Gutes und moralisch Gutes
- Theorien vom Ich, dem Schmied des Glücks
- Psychologische Beiträge zum glückenden Leben



## 8 KONFORMITÄT, AUTORITÄT UND SOZIALER EINFLUSS

### 8.1 Ziele

- Wir hinterfragen und diskutieren die Rolle der Erziehung in der nationalsozialistischen Weltanschauung kritisch und befassen uns mit der Frage, wie sich die Veränderung der Werte auch in der Erziehung niederschlägt.
- Wir suchen Antworten auf die Frage, warum Menschen (manchmal) tun, was man ihnen zu tun befiehlt und wie Autorität, Gruppendruck und Zivilcourage unser Verhalten beeinflussen kann.
- Wir setzen den Behaviorismus mit Erziehung in Verbindung und fragen uns, wie wir uns gewisse Verhaltensweisen angeeignet haben bzw. aneignen.
- Wir reflektieren unser Verhalten in Gruppen: Welche Rolle nehmen wir wann wahr, wie nehmen wir Einfluss auf andere und wie nehmen andere Einfluss auf uns.

### 8.2 Inhalte

- Erziehung im Nationalsozialismus - Führung und Verführung.
- Lerntheorien - Heute schon konditioniert worden?
- Gruppenbeziehungen und Rollentheorie - Wer spielt welche Rolle?
- Prosoziales Verhalten, Altruismus, Empathie und soziale Verantwortung.

## 9 FACHARBEIT

Um das Schwerpunktfach PPP zu stärken, befassen sich die Schülerinnen und Schüler in der 5. Klasse selbstständig und intensiv mit einem im weiteren Sinne pädagogischen, philosophischen oder psychologischen Buch. Der Buchauftrag wird mit einem Prüfungsgespräch abgeschlossen, welches 25 % zur Semesternote zählt.

Die Schülerinnen und Schüler sollen an die Lektüre und an die Analyse anspruchsvoller Fachbücher herangeführt werden. Die Schülerinnen und Schüler wählen ein Buch aus der Lektüreliste aus und lesen es mit Hilfe von Leitfragen (Welche Fragen möchte der Autor/die Autorin im Buch beantworten / Welches sind die zentralen Thesen des Werks / Wie überzeugend sind die Thesen dargestellt / Sind die Argumentationen folgerichtig aufgebaut und in sich schlüssig). Während der Lektürephase wird die Schülerin/der Schüler von einer Lehrperson begleitet, die Hilfe bei Klärungsfragen gibt. Zu diesem Zweck werden Treffpunkte definiert.

In Anschluss an die Lektüre bereitet die Schülerin/der Schüler ein mündliches Prüfungsgespräch vor (30 Minuten). Das Prüfungsgespräch gibt Raum für eine Diskussion, in der die Kandidatin / der Kandidat ihre/seine Expertise unter Beweis stellen kann.